

Ausstellung Mythos Raky

Von Erkelenz in die Welt

Über das Leben und Wirken des Unternehmers
und Tiefbohrpioniers Anton Raky

Vom 31. August bis zum 30. September 2012

Veranstaltungsadresse: Haus Spiess, Franziskanerplatz 10
41812 Erkelenz

Ausstellungseröffnung: Freitag, 31. 8. 18:00 Uhr

Öffnungszeiten: Sa. 15:00 - 18:00 Uhr

So. 11:00 - 18:00 Uhr

Mo. - Do. auf Anfrage

(z.B. für Schülergruppen)

Gruppenführungen nach Vereinbarung: Tel. 024 31- 85208

Die Ausstellung wurde initiiert nach einer Idee von Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann, Heinrich-Heine Universität, Düsseldorf, Dipl. Ing. Dieter M.C. Pradel, Köln und dem Heimatvereins-Vorsitzenden Günther Merkens. Wissenschaftlicher Berater ist Prof. Dr. Ralf Georg Czaplá, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Konzeption und Organisation erfolgten durch die Kuratoren Rainer Merkens, Hubert Rütten, Dr. Rudolf Engler, Archivleiter Theo Görtz und Dipl. Designer Willi Wortmann. Ausstattung: Image Construction Messe- und Eventbau GmbH, Erkelenz. Schirmherrin der Ausstellung ist Sabine Verheyen, Aachen, M.d.E.P.



Veranstalter: Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V.
Geschäftsstelle: Johannismarkt 17 · 41812 Erkelenz
Tel: 02431-85208 · E-mail: theo.goertz@erkelenz.de
www.erkelenz.de/heimatverein

Von Erkelenz in die Welt

Rakys unternehmerische Initiative wird durch diesen ersten erlittenen Tiefschlag nur wenig ausgebremst. Erdölbohrungen in Russland, Rumänien und Aserbeidjan finden statt, neue erfolgreiche Firmen werden gegründet.

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges gehen viele seiner ausländischen Abbaukonzessionen wieder verloren. Aber auch jetzt ist Raky noch nicht am Ende. Seine neue Unternehmensgründung, die „Anton Raky Tiefbohrungen AG“ erschließt in den 1920er Jahren Eisenerzfelder in Salzgitter. Das Konsortium „Fortuna“ und die „Bergbau AG Salzgitter“ werden gegründet. In Niedersachsen und im Oberrhein wird jetzt verstärkt nach Erdöl gebohrt.

Rakys Wagemut dauert immer noch an, bis im Jahr 1933 kostspielige Aufschlussarbeiten wieder die finanziellen Kapazitäten seiner Firmen überfordern und neue Geldgeber ausbleiben.

Die Lebensgeschichte wird zur Legende

Was nun folgt, ist Rakys – offensichtlich auch von Konkurrenten und ehemaligen Geschäftspartnern geförderter – Abstieg als Unternehmer. Fachlich zwar anerkannt und hoch dekoriert, verliert er doch seine Betriebe, die alle in Großfirmierungen des Dritten Reichs aufgehen.

So sagenhaft wie seine steile Karriere begann, spielt sich auch sein wirtschaftlicher Niedergang in der Vorkriegszeit und in den Wirren des Zweiten Weltkrieges ab. Verarmt stirbt der Dr.-Ing. E.h. der Bergakademie Clausthal und Ehrenbürger der Stadt Erkelenz 1943 in Berlin.

Als Fazit aus diesem bewegten Leben muss man ziehen, dass Widrigkeiten, Neider und Konkurrenten und wohl auch seine eigene Leidenschaft und Rastlosigkeit ihn schließlich um den Verdienst aus seinem zweifellos großen Lebenswerk gebracht haben.

Es sind die vielen mehr oder weniger glaubwürdigen Anekdoten, die humorvollen Geschichten und die idealisierenden Übertreibungen, nicht zuletzt aber sein kometenhafter Aufstieg und sein tiefer Fall, die zur Legendenbildung beigetra-

gen haben: Anton Raky – genialer Erfinder, risikofreudiger Unternehmer, freigiebiger Wirtschaftsbürger, Förderer, Sponsor und Menschenfreund – mit diesen hervorragenden Eigenschaften hat man seine Person schon verbunden. Aber auch als Abenteurer, Verschwender, Schürzenjäger und unzuverlässigen Mann mit zweifelhaftem Ruf haben ihn Zeitgenossen beschrieben. Entstand aus diesem Widerspruch der „Mythos Raky“?



Vielleicht eine gute Möglichkeit, den Mythos Raky zu enträtseln, bietet der Band 25 aus der Schriftenreihe des Heimatvereins der Erkelenzer Lande e.V. „Höhen und Tiefen - Das Leben des Tiefbohrpioniers Anton Raky“.

Begleitbuch und Film zur Ausstellung



Im Rahmen einer Master-Arbeit schildert die Autorin Ann-Kathrin Struken den privaten und unternehmerischen Werdegang des Anton Raky, die familiären Verhältnisse, seine Erfindungen und technischen Weiterentwicklungen, sein leidenschaftliches Engagement bei der Exploration von Bodenschätzen, seine Rolle als Förderer und Sponsor,

seine gesellschaftlichen Aktivitäten, seinen Lebensstil als Wirtschaftsbürger und Großunternehmer und schließlich die wirtschaftlichen und politischen Bedingungen seiner Zeit, die zum Teil seinen Aufstieg fördern, am Ende aber zum Scheitern in einer äußerst kapitalintensiven Branche führen.

Von Dr. R. Engler wurde über Anton Raky der zweiteilige Dokumentarfilm „Spuren“ erstellt. Dieser wird im Beiprogramm der Ausstellung präsentiert.



Mythos Raky

Von Erkelenz in die Welt



Ausstellung
31. 8. bis 30. 9. 2012
im Haus Spiess am Franziskanerplatz
in Erkelenz

Die Geschichte eines Pioniers

Um kaum eine andere Persönlichkeit in der Erkelenzer Stadtgeschichte ranken sich so viele Legenden, Geschichten und amüsante Anekdoten wie um den Unternehmer und Bohrgeräte-Pionier Anton Raky, der in dieser Stadt wohl seine ersten und größten unternehmerischen Erfolge verbuchen konnte. Mehr als hundert Jahre nach dem Fortgang dieses großen Förderers aus „seiner“ wirtschaftlich erblühten Stadt wird es wohl nicht leicht gelingen, eine so wechselvolle Lebensgeschichte in ihrer kompletten Fülle und mit dem vollen Wahrheitsgehalt zu ergünden.

Der 1868 in Seelenberg/Taunus geborene Anton Raky entdeckt nach Kindheit und Schulzeit in seinem Heimatort Kiedrich wohl schon früh in der elterlichen Schmiede seine Begeisterung für die Technik und macht dort als Schlosser Bekanntschaft mit dem Tiefbohrunternehmer Emanuel Przibilla.



Bohringenieur der Firma Przibilla – nach Erkelenz. Als kurz darauf Przibillas Unternehmen Konkurs anmelden muss, ergreift Raky die Chance, macht sich selbständig und übernimmt die gesamte Konkursmasse – also die Produktionsstätten für die Herstellung von Bohrgeräten – seines alten Arbeitgebers und Lehrmeisters.

dergeist – zu den innovativsten Bohrgeräteherstellern weltweit zählen. Um die Jahrhundertwende 1900 stellt die IBG nicht nur Bohrgeräte für Fremdfirmen her, sondern beteiligt sich auch an Explorationen anderer Tiefbohrgesellschaften oder bohrt vermehrt auf eigene Rechnung nach Steinkohle, Kali und Erdöl.



ihn gebaute Villa im nahe gelegenen Dalheim kaum noch zu Gesicht.

Der wegen seines rasanten Fahrstils berüchtigte, leidenschaftliche Automobilist rast von Wirkungsstätte zu Wirkungsstätte und ist Dauerfahrgast bei den europäischen Eisenbahnen. In der Folgezeit ist er immer öfter im Ausland beschäftigt, findet und erschließt dort Bodenschätze, gründet Tochterfirmen und geht Beteiligungen an anderen Firmen ein.

Hier setzt später auch vielfach die Kritik der Nachwelt an: Hat Raky sich mit seinen weit gefächerten Interessen und seiner unternehmerischen Rastlosigkeit verzettelt?



Anton Raky – ein genialer Erfinder

Przibilla erkennt sofort die technische Begabung Rakys und verschafft ihm eine Anstellung als Bohrmann in seinem Unternehmen, wo der 22-jährige es schnell zum Bohringenieur bringt. Als solcher kann Raky bei seinen Arbeitseinsätzen im Elsass seine ersten Tiefbohrerfahrungen machen und dabei seinen genialen Erfindergeist ausleben.



Neben diversen Entwicklungen und Patenten in den frühen 1890er Jahren konstruiert er 1894 den berühmten „Schnellschlag-Bohrkran Nr. 7“, mit dem er erstmals im Elsass bis zu 340 Meter tiefe Erdbohrungen durchführen kann.

1894 ist nach einem erfolgreich bestandenen „Bohrwettbewerb“ Rakys Ruf als einer der innovativsten Bohrfachleute seiner Zeit gesichert. Im gleichen Jahr kommt er – noch als

Rasante Unternehmensentwicklung

Zusammen mit dem Fabrikanten Otto Seib und anderen Investoren gründet er 1895 die IBG, die „Internationale Bohrgesellschaft“ – zunächst mit Sitz in Strassburg. Die Verlegung des Firmensitzes nach Erkelenz ist für Raky und die Stadt der Anfang eines kometenhaften Aufstiegs.

Mit Erkelenz hat Raky – bewusst oder zufällig – die Mitte zwischen den großen Lagerstätten von Stein- und Braunkohle getroffen, die gleichzeitig verkehrsgünstig an die großen Verwaltungs- und Handelszentren des Rheinlandes angebunden ist. Aus der kleinen Werkstatt seines Vorgängers baut er innerhalb kürzester Zeit einen Musterbetrieb auf. Rund um sein Unternehmen entsteht nun auch die notwendige Infrastruktur. Die „Bohr“, wie die IBG im Volksmund genannt wird, ist schließlich mit bis zu 1500 Beschäftigten größter Arbeitgeber und Steuerzahler in Erkelenz.

Ein Großteil der IBG-Aktien geht 1903 auf den Schaaffhausenschen Bankverein über und der 35-jährige Raky wird zum Generaldirektor eines weltweiten Großunternehmens. Es wird später zu den ältesten, größten und – dank Rakys Erfin-

Raky – der freigiebige Förderer

Hier beginnt Rakys sagenhafter Aufstieg – aber auch die bewegteste Phase seines Lebens. In dieser Zeit wird – nicht zuletzt von den Erkelenzern – das Bild seiner schillernden Persönlichkeit geprägt. Anton Raky ist schnell integriert in die kleinstädtische Gesellschaft, ist Mitglied des Stadtrates, macht mit beim Karneval, ist bei Jagdgesellschaften dabei und fördert auf jede erdenkliche Weise Kultur und Stadtentwicklung.

Alle technischen Segnungen seines eigenen Betriebes lässt er auch Erkelenz zugute kommen. Elektrifizierung, Kanalisation, Wasserversorgung und Wohnungsbau reißen das Städtchen aus seinem Jahrhunderte langen Dornröschenschlaf. Raky wird dank seiner Zuwendungen zum Initiator und Förderer vieler städtebaulicher Veränderungen.

Hier zeigt sich aber auch schon, an wie vielen Schauplätzen gleichzeitig Rakys Aktivitäten stattfinden. Die Zahl seiner Firmengründungen und Beteiligungen an in- und ausländischen Bohrunternehmungen, Firmierungen und Explorationen steigt sprunghaft an. So bekommt er z.B. die eigens für

Mythos Raky

Seine Geldgeber werden unruhig, kommen selbst in finanzielle Schwierigkeiten und entziehen Raky schließlich die Mittel für dessen immer kostspieliger werdende Geschäftsaktivitäten. 1907 muss Raky seine Geschäftsführung in der IBG aufgeben.

Damit ist auch sein Weggang aus Erkelenz besiegelt. Für die Stadt bedeutet das zwar den Verlust eines bedeutenden Förderers, aber wenigstens als größter Arbeitgeber bleibt ihr die Rechtsnachfolgerin der IBG, die Alfred Wirth & Co KG, erhalten.

